Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 122. **Sonnabend, den 15. Oktober 1932.** **81. Jahrgang.**

Politische Uebersicht.

Reform der Advokaturverfassung.

Warschau. Im Gesetz- und Verordnungsblatt ist ein Dekret des Staatspräsidenten über die sogenannte Advokaturautonomie veröffentlicht worden. In diesem Dekret werden einheitliche Bestimmungen für die Rechtsanwälte des ganzen Landesgebiets erlassen. Grundsätzlich wird an dem Prinzip der Berufsselbstverwaltung festgehalten, mit der, wie sich besonders jetzt in Lodz herausstellt, notwendigen Einschränkung, daß dem Justizminister ein weitgehendes Aufsichtsrecht zusteht. Im Verwaltungsbereich eines jeden Appellationsgerichts werden sogenannte Generalräte der Anwälte gebildet, deren Vertreter in den ersten drei Jahren nicht gewählt, sondern vom Justizminister ernannt werden. Das Dekret hebt ferner die bisherige grundsätzliche Einschränkung der Niederlassung in den einzelnen Teilgebieten auf und gestattet jedem Anwalt, sich dort niederzulassen, wo es ihm beliebt, es sei denn, daß in diesem Gerichtsbezirk die Zahl der Anwälte zu groß ist, und der Justizminister infolgedessen die Anwaltsliste schließt. Ferner werden die Anwaltswärter nicht mehr bei den Gerichten, sondern bei den Anwälten vorgebildet und zwar beträgt die Vorbildungsdauer oder Applikatur fünf Jahre.

Warum die Kolleggelder erhöht wurden.

Ueber die Erhöhung der Hochschulgebühren gab der Kultusminister Jędrzewiez einige Erklärungen ab. Die Regierung mußte sich zu dieser auch für sie recht unliebsamen Tatsache aus rein wirtschaftlichen Gründen verstehen. Infolge der finanziellen Not seien große Abstriche am Haushalt und natürlich auch am Etat des Kultusministeriums notwendig geworden. Dadurch habe auch das Kultusministerium die Zuschüsse zu den Hochschulen entsprechend kürzen müssen. Die Hochschulen in Polen, die am 1. Mai d. Js. eine Schuld von 2,8 Millionen Złoty zu verzeichnen hatten, können sich aus eigener Kraft nicht erhalten. Schließlich wandte sich der Minister gegen die Kampfmethode der Gegner dieser Erhöhung. Er bezeichne sie als eine gewöhnliche, auf falscher Auslegung der Maßnahmen begründete politische Kampfmethode.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Zur Linderung der katastrophalen Lage der Landwirtschaft bereitet die Regierung eine Konversion der langfristigen landwirtschaftlichen Kredite vor. Im Wege einer Verordnung des Präsidenten der Republik sollen nämlich alle von den Landwirten aufgenommenen langfristigen Anleihen in den staatlichen Kreditinstituten auf eine Zusatzanleihe konvertiert werden, die mit jährlich $4^1/_2$ Prozent verzinst und binnen 30 Jahren amortisiert werden sell.

Polen und die Abrüstung.

Während die Warschauer offizielle Presse sich gegenüber den Londoner Besprechungen ganz zurückhält, veröffentlicht das größte politische Provinzblatt, der „Krakauer Kurier", eine Uebersicht der polnischen aktuellen Wünsche zur Außenpolitik an die Westmächte. Die Warschauer Diplomatie verlangt danach, so wird hier zum erstenmal öffentlich bestätigt, daß Polen zur Entscheidung über die deutschen Rüstungsforderungen zugelassen werde, und sie stützt sich dabei auf Artikel 164 des Friedensvertrages. Nur die Signatarmächte von Versailles können nach dieser Meinung eine Aenderung der Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrages beschließen.

Das Krakauer Blatt versucht insbesondere, den Franzosen klarzumachen, daß sie bei den Abrüstungsbesprechungen in einer sehr viel günstigeren Position antreten würden, wenn sie ihre Verbündeten neben sich hätten. Schließlich wird unmittelbar an die deutsche Adresse die Mahnung gerichtet, daß der neue polnische Zolltarif als Grundlage für Verhandlungen grade mit Deutschland gedacht sei und daß Polen in wirtschaftlicher Beziehung nichts Unmögliches wünscht. Seine Hauptforderung gehe nur dahin, eine weitere Verschlechterung der deutsch-polnischen Handelsbilanz zu verhindern, doch sei Warschau bereit, neue deutsche Vorschläge zu einer umfassenden Normalisierung der Wirtschaftsbeziehungen zu erörtern.

Vor einer Revision der polnischen Handelsverträge mit den einzelnen Staaten.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des neuen Zolltarifs wurde auf Initiative des Verbandes der Handels- und Gewerbekammern und des Zentralverbandes der polnischen Industrie ein Spezialbüro gebildet, das die Aufgabe hat, die Regierung bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit den ausländischen Staaten über die Wünsche und Forderungen der Industrie und des Handels zu informieren. Gleichzeitig hat der Zentral-Verband der polnischen Industrie an die Regierung das Ersuchen gerichtet, bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen Vertreter der Wirtschaftskreise zur direkten Beteiligung an den Verhandlungen in der Eigenschaft von Sachverständigen zuzulassen. Im Ministerium für Handel und Industrie wurden bereits nach Veröffentlichung des neuen Zolltarifs Vorbereitungen zu einer durchgreifenden Revision der bisherigen Handelsverträge getroffen. Die meisten bestehenden Handelsverträge werden in der nächsten Zeit von der polnischen Regierung gekündigt werden.

Polens Handelsbilanz gebessert.

Warschau. Die polnische Handelsbilanz hat sich im September gegenüber dem Vormonat weiter gebessert. Die Ausfuhr betrug dem Werte nach 87,3 Mill. Złoty, die Einfuhr 64,5 Mill., der Ausfuhr-Ueberschuß 22,8 Mill. Złoty, das sind rund 4 Mill. mehr als im August. Die im Frühjahr scheinbar drohende Gefahr einer passiven Handelsbilanz gilt damit als überwunden. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ist zusammen ein Ausfuhr-Ueberschuß von 158,8 Mill. Złoty erreicht worden.

Deutsch-schwedischer Handelskrieg?

Unter der Ueberschrift: „Will Deutschland Handelskrieg?" beschäftigt sich „Svenska Tagbladet" in einem Leitartikel mit den deutschen Kontingentierungsmaßnahmen. In Schweden habe man allen Grund, der ablehnenden Haltung Hollands und Italiens größte Aufmerksamkeit zu schenken. Auch Schweden habe Deutschland gegenüber eine stark passive Handelsbilanz. Die schwedische Einfuhr aus Deutschland sei im Jahre 1931 viermal so groß gewesen wie die Ausfuhr, und es sei gelinde gesagt, erstaunlich, daß Deuschland unter solchen Umständen Vorschläge mache, die die schwedische Ausfuhr an ein Land, dessen guter Kunde Schweden sei, noch mehr begrenzten.

Zum Schluß weist das konservative Blatt noch darauf hin, daß es ganz besonders inopportun sei, eine solche handelspolitische Offensive grade in diesen Tagen zu unternehmen, da Schweden und die übrigen skandinavischen Länder durch den Besuch des englischen Kronprinzen Gegenstand einer energischen Propaganda für eine Orientierung nach England und dem Empire sind. Die Engländer wünschten nichts mehr, als die Deutschen vom schwedischen Markt zu verdrängen. Ueber diese Tatsache sollten doch die zuständigen deutschen Stellen ein wenig mehr nachdenken.

Deutschlands Wirtschaftssorgen.

Berlin. Dr. C. F. Siemens sprach bei einer Feier anläßlich des 85jährigen Bestehens der Firma Siemens & Halske über industriepolitische Fragen. In diesem Zusammenhange erwähnte der Redner Berichte der technischen Büros der Firma in Schweden, Holland und Dänemark, wonach dem Siemens-Konzern zugedachte Aufträge zum Teil zu höheren Preisen an England vergeben worden seien. Diese Vergebungen seien unter dem ausdrücklichen Hinweis erfolgt, daß sie eine Folge der allerletzten handelspolitischen Maßnahmen Deutschlands seien. In der Gegenwart hätten alle politisch leitenden Männer aller Länder die Pflicht, nämlich der Wirtschaft alle Wege zu ebnen, damit einem möglichst großen Teil der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot gegeben werden könne. Dazu gehöre aber Ruhe und wieder Ruhe.

Der Erfolg der britischen Ausstellung in Kopenhagen.

Nach vorläufigen Schätzungen sind bei der britischen Ausstellung in Kopenhagen, die jetzt geschlossen worden ist, an britische Firmen Aufträge von 20 Millionen Kronen erteilt worden. Die Ausstellung ist von 320000 zahlenden Besuchern besichtigt worden.

Hamburg gegen die Kontingente.

Hamburg. Der Hamburgische Senat, der gemeinsam mit sämtlichen Behörden und Wirtschaftsverbänden der Hansastädte in zahlreichen Eingaben Protest gegen die Politik der Einfuhrkontingentierung eingelegt hat, wendet sich erneut mit einem Telegramm an den Reichskanzler, um auf die nachteiligen Folgen hinzuweisen, die die Kontingentierung bereits jetzt für die Entwicklung von Handel und Wirtschaft gezeigt hat. Es heißt in der telegraphischen Eingabe zunächst, daß sich die Bedenken der Hansastädte gegen jegliche Kontingentierungspolitik schnell in vollem Umfang bestätigt haben. Durch Gegenmaßnahmen sei besonders der Ausfuhrhandel nach Schweden, Holland, Dänemark, Finnland und Estland prompt in starkem Ausmaß beeinträchtigt worden. Der Empfang deutscher Handelsvertreter werde im Ausland vielfach grundsätzlich abgelehnt unter Hinwels auf beabsichtigte bezw. durchgeführte deutsche Kontingentierungen. Der englische Export sei demgegenüber infolge der verstärkten Propaganda überall im Vordringen begriffen. Nur durch entschlossenen Verzicht auf die Durchführung der Einfuhrkontingentierungen sei verhängnisvoller Schaden für Deutschlands Handel zu verhüten.

Am Schluß des Telegramms an den Reichskanzler stellt sich der Senat zu sofortigen mündlichen Verhandlungen der Reichsregierung zur Verfügung.

Zurückstellung der Kontingentierung.

Berlin. Das Reichskabinett beabsichtigt die zahlreichen Beschwerden und Warnungen aus den Kreisen des Handels und der Industrie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen. Demnach ist zu erwarten, daß die Notverordnung über die Einfuhrkontingente einstweilen zurückgestellt werden wird und darüber eine Entscheidung vor den Wahlen kaum fallen wird. Die Zurückstellung dieser Pläne ist wesentlich beeinflußt worden von den Warnungen, die die Hansastädte an die Reichsregierung gesandt haben.

Die Frequenz der deutschen Handelsfotte.

Aus einer umfassenden Statistik über alle größeren Häfen und praktisch die gesamte deutsche Handelsflotte geht hervor, daß gegenwärtig 343 Schiffe mit 1,3 Millionen Tonnen Raumgehalt aufgelegt sind, gegenüber 395 Schiffen mit über 1,4 Millionen Tonnen vor Monatsfrist. Dies entspricht rund 34 pCt. der deutschen Handelsflotte, während die Septemberziffer noch 36,6 pCt. ausmachte. Von den 343 Schiffen, die zur Zeit in deutschen Häfen stillgelegt sind, entfallen auf Hamburg-Altona 152 (185), auf Bremen-Bremerhafen 86 (98), auf Rostock-Wismar 32 (33), auf Stettin 29 (27), auf Flensburg 13 (18), auf Lübek 12 (13), auf Emden 9 (11), auf Kiel-Rendsburg 9 (8) und auf Königsberg 1 (2). Ein Zeichen dafür, daß vornehmlich kleinere Schiffseinheiten wieder in Dienst gestellt worden sind, ist die Tatsache, daß der durchschnittliche Raumgehalt für ein aufgelegtes Schiff von 3603 Tonnen im September jetzt auf 3799 Tonnen gestiegen ist.

Deutsche Wahlerfolge in Eupen-Malmedy.

Bei den Gemeindewahlen in Eupen-Malmedy ist ein Erfolg der deutschen Gemeinden festzustellen. Ganze deutsche Gemeinden konnten nicht nur ihre Stellung behaupten, sondern sogar verbessern. Der Wahlausgang lautet: Eupen-Stadt: Heimatliste 8 Sitze, Sozialisten 2, belgisch-katholische 2, Mittelstand 1. St. Vith: Deutsche Liste 6, belgische Kathdliken 2, Sozialisten 1. Taeren: Deutsche Arbeiter und Bauern 9, Belgier 2. Lontzen-Herberstal Bürgerliche Liste 7, Arbeiter 2.

Die Sozialisten kann man überwiegend für den Heimatgedanken in Anspruch nehmen, wie sie auch oft betont haben. In Malmedy stehen 8 Sozialisten im Gemeinderat 3 betont belgisch Gesinnten gegenüber.

Wenn der Völkerbund fragt . . . .

Genf. Zu der viel diskutierten Frage, ob „der Völkerbund" oder die in ihm vertretenen Regierungen die größere Schuld an seinen Mißerfolgen trugen, lieferte ein englischer Delegierter einen sehr bemerkenswerten Beitrag. In dem Komitee, das sich mit der Rüstungsindustrie und dem privaten Waffenhandel beschäftigt, wurde ein dänischer Antrag beraten, an die Regierungen einen Fragebogen zu versenden, der eine Reihe von Fragen in bezug auf die Schädlichkeit der privaten Rüstungsindustrie enthält. Während der dänische Delegierte Borberg den Fragebogen verteidigte, den auch der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux für sehr notwendig hielt, erklärte der englische Delegierte Caar kaltlächelnd, daß der Fragebogen kaum einen großen Erfolg verspreche; denn schon auf die früheren Fragebogen hätten die Regierungen im allgemeinen gar nicht geantwortet oder sie hätten so unvollkommene und ungenaue Auskünfte geliefert, daß mit den Antworten gar nichts anzufangen war.

Eine Bauernpartei in Rußland.

Moskau. Die rechtsoppositionelle Gruppe „Sowjetblock" hatte eine Agitation in Flugblättern und Broschüren begonnen, die von der Zentralkommission als gegenrevolutionär gebrandmarkt wurde. Die Gruppe vertritt die Ansicht, daß die gegenwärtig außerordentlich schwierigen Ernährungsverhältnisse auf die bisherige Agrarpolitik, auf Mißerfolge in der Kollektivierung und der Staatsgüterbildung zurückzuführen sind. Die Rechtsopposition sucht nun zunächst ihre Forderungen innerhalb der Partei zur Diskussion zu stellen. Diese sind: Aenderung der Agrarpolitik durch Wiederaufbau des Bauernwesens und rationellere Wirtschaft in der Industrie durch Wiederaufnahme des Konzessionswesens, d. h. durch Heranziehung ausländischer Unternehmer.

Faschistischer Fahneneid.

Rom. Die Presse veröffentlicht den Entwurf des neuen Statuts der Faschistischen Partei, der am 5. November 1932 dem Obersten Rat zur Prüfung unterbreitet werden wird. Diesem Entwurf zufolge hat die Schwurformel folgenden Wortlaut: „Im Namen Gottes und Italiens schwöre ich, die Befehle des Duce ohne Wiederrede auszuführen und mit allen meinen Kräften, wenn nötig auch mit dem Blute, der Sache der faschistischen Revolution zu dienen." Die Verletzung dieses Schwures wird mit der schwersten Strafe geahndet.

Spanien enteignet.

156 spanische Großgrundbesitzer, die an dem monarchistischen Putsch beteiligt waren, sollen entschädigungslos enteignet werden, womit die „Agrarreform" praktisch beginnt.

Höllenmaschinen in Kroatien.

Belgrad. Amtlich wird bekannt gegeben, daß auf Grund einer eingehenden Untersuchung anläßlich der Explosion in der Gendarmeriekaserne in Broschani in der Lika und der Zusammenstöße von Gendarmen und kroatischen Freischärlern im Gebirge Velepik in Kroatien eine Reihe von Leuten verhaftet worden, die Höllenmaschinen, Waffen und Munition aus Fiume und Zara einschmuggelten, die sie von dem kroatischen Emigrantenführer Dr. Pawelitsch und seinen Agenten erhielten. Dieses Material und Geldmittel wurden von diesen Leuten unter der Bevölkerung verteilt, und zwar auf der Linie Karlopag im kroatischen Küstenland bis Gospic in der Lika. Weiter heißt es, daß diese Aktion ein Teil der illegalen Aktion sei, die aus Bulgarien und Ungarn gegen Jugoslawien geführt werde.

Aus Pleß und Umgegend

Amtsdiener Gruschka †. Am Donnerstag, den 13. d. Mts. starb der langjährige Amtsdiener des ehemaligen Amtsbezirkes Schloß Pleß im Alter von 70 Jahren.

Die Stadt Pleß hat 7194 Einwohner. Nach der letzten, am 30. September d. Js., abgeschlossenen Zählung hat die Stadt Pleß 7 194 Einwohner. Der Zugang betrug in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September d. J. 18 männliche und 16 weibliche Geburten, 58 männliche und 83 weibliche Zugezogene, insgesamt also 141 Zugänge. Gestorben sind in der gleichen Zeit 6 männliche und 8 weibliche Personen und verzogen 71 männliche und 91 weibliche Personen, das sind zusammen 176 Abgänge, sodaß also während der Berichtszeit der Bevölkerungsstand um 1 Kopf abgenommen hat. Nach dem Geschlecht verteilt sich die Gesamtziffer in 3300 männliche und 3198 weibliche Personen, sodaß also der Männerüberschuß 102 Personen beträgt.

Schützengilde Pleß. Die Plesser Schützengilde setzt am Sonntag, den 16. d, Mts. nachmittags $2^1/_2$ Uhr ihr Herbstschießen fort.

Verband der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen, Ortspruppe Pleß. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen hält am Sonntag, den 16. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im „Plesser Hof" eine Mitgliederversammlung ab.

Deutsche Spielgemeinschaft Kattowitz

Sonntag, den 23. Okt. „Plesser Hof"

Die falsche Note

Lustspiel in 3 Akten von Neal und Kratz.

Vorverkauf ab Dienstag den 18. d. Mts. im „Anzeiger für den Kreis Pleß"

Fischerei in Paprotzan. Der Paprotzaner Teich oder Promnitzer See wird am Dienstag, den 18. d. Mts. gefischt.

Die Hasenjagd geht auf. Die Schußzeit für Hasen beginnt in diesem Jahre am Sonntag, den 16. d. Mts.

Einberufung der Rekruten. Die Rekruten des Jahrgangs 1911 und die Zurückgestellten anderer Jahrgänge haben ihre Einberufungsbefehle erhalten.

Zur Stammrolle melden! Die Meldungen des Jahrganges 1912 zur Eintragung in die Stammrolle, die im Laufe der Monate Oktober und November erfolgen müssen, sind bisher noch sehr unzureichend eingegangen. Alle im Jahre 1912 geborenen männlichen Personen werden nochmals an die Meldepflicht erinnert, da bei Versäumnis schwere Bestrafungen drohen.

Verkehrskarten erneuern. Von Montag, den 17. d. Mts. bis Dienstag, den 25. d. Mts. müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben N und O ihre Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1933 im Polizeibüro des Magistrates einreichen. Es ist eine Gebühr von 2 zł zu bezahlen. — Bis zum Buchstaben J können die erneuerten Verkehrskarten im Polizeibüro wieder in Empfang genommen werden.

Kontrolle der Arbeitslosen. Am Mittwoch, den 19. d. Mts., in der Zeit von 8 bis 13 Uhr findet in den Räumen des hiesigen Arbeitsvermittlungsamtes eine Kontrolle der Arbeitslosen aus folgenden Gemeinden statt: Kobier, Kobielitz, Radostowitz, Czarkow, Poremba, Nieder- und Ober-Goczalkowitz, Lonkau, Rudoltowitz, Altdorf, Sandau, Studzienitz, Jankowitz und Stadt Pleß.

Prinz Ludwig von Anhalt-Coethen reist nach Ungarn.

(4. Fortsetzung.)

Rechts ließen wir das sogenannte Polnische Schloß liegen, wovon nur noch einige hohe Mauern stehen; das Ganze gewährte einen vortrefflichen Anblick und die Gegend wäre wohl wert in Kupfer gestochen zu werden. Abends kamen wir in Nowetark, einer ziemlich großen Stadt, wo wir die Nacht blieben.

Mittwoch, den 20. August.

Unser Weg führte uns über mehrere Gebirge und ging sehr häufig in engen Tälern fort, welche von dem Bache Lubnie durchflossen werden. Mittags aßen wir im Dorfe Lubnie. Nachmittags kamen wir an die Rawa und da leider die Brücke über dieselbe weggerissen war, so mußten wir zwei Mal durch diesen Fluß. Da das Wasser groß und sehr schnell war, so wurden die Wagen so gedreht, daß wir wirklich mit vielen Gefahren das jenseitige Ufer erreichten. Von hier aus ging der Weg immer im Tale der Rawa und wir hatten daher an den Windungen der Straße oft sehr schöne Aussichten. Abends kamen wir nach Mischlinietz, wo wir die Nacht blieben.

Donnerstag, den 21. August.

Um 7 Uhr ging es weiter. Wir fuhren von hier aus auf der Kaiserstraße nach Kalvaria, wo wir futtern ließen und zu Fuß das Kloster besuchten, welches mich sehr interessierte und wo man eine sehr schöne Aussicht hat. Die Nacht blieben wir in Wadowitz. Abends badete ich mich mit den Herren in einem Bache.

Freitag, den 22. August.

Um 9 Uhr verließen wir Wadowitz und fuhren bis Biala, wo wir um 1 Uhr ankamen. Nachmittags besuchten wir die Kaufläden.

Sonnabend, den 23. August.

Um 8 Uhr verließen wir Biala und kamen um 11 Uhr glücklich nach Pleß zurück.

(Schluß.)

Am Donnerstag, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr, haben sich im Lokal Szafron in Miedzna die Arbeitslosen folgender Gemeinden zu stellen: Zawadka, Guhrau, Wohlau, Billowitz, Meserzitz, Siegfriedsdorf, Miedzna und Grzawa.

Freitag, den 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr, ist in Miserau im Lokal Odrobki Arbeitslosenkontrolle für die Gemeinden: Miserau, Riegersdorf, Sussetz, Groß-Weichsel, Krier und Brzesc.

Pferde- und Rindviehmarkt. Am Mittwoch, den 19. d. Mts., findet in Pleß ein Pferde- und Rindviehmarkt statt.

Beschlagnahme von Biedakohle. Die staatliche Polizei beschlagnahmte am Donnerstag zwei Wagen mit Biedakohlen und ließ sie im Kloster abladen.

Das Gastspiel der Spielgemeinschaft verlegt. Das ursprünglich auf Sonntag, den 16. d. Mts. angesetzte Gastspiel der Deutschen Spielgemeinschaft wird auf Sonntag, den 23. d. Mts. verlegt.

Vom Plesser Lichtspieltheater. Am Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. d. M., werden im hiesigen Kino 2 große Ufa-Filme gespielt. Der eine „Dolly macht Karriere", ein Ton- Sprech- und Gesangfilm ist mit Dolly Haas, Oskar Karlweis, Alfred Abel und Kurt Gron besetzt. Der andere „Die 3 Teufel vom Materhorn", ein Sportfilm in 8 Akten, den der bekannte Gebirgssportler Louis Trenker aufgenommen hat. Diese Filme haben überall große Erfolge gehabt, weswegen wir den Besuch sehr empfehlen.

Was ist's mit den Heringen? Wie anderwärts, so sind auch hier die am Donnerstag zur Verteilung gelangten Heringe von den Arbeitslosen nicht mit besonderer Begeisterung in Empfang genommen worden. Von fachmännischer Seite wird versichert, daß die Heringe trotz ihres nicht gerade appetitlichen Aussehens von einwandfreier Qualität sein sollen. Man konnte bei der Verteilung beobachten, daß sich viele Empfänger der Heringe entledigten, indem sie sie fortwarfen. Ein Arbeitsloser spießte einen Hering auf eine Stange und trug ihn „zum Ansehen" in den Straßen herum.

Mokrau. Noch nicht ermittelte Diebe statteten nächtlicherweise der Gastwirtschaft Boidol in Mokrau einen Besuch ab. Da sie weder Geld noch andere Wertsachen fanden, nahmen sie ein Viertel Bier mit.

Mokrau. Am vergangen Sonntag wurde in Mokrau eine Feuerwehrübung abgehalten, zu der auch die Wehren aus Smilowitz und Paniow alamiert wurden. Die Paniower Wehr war trotz der 7 klm großen Entfernung von der angenommenen Brandstelle nach 29 Minuten zur Stelle. Dagegen konnte die Smilowitzer Wehr nicht ausrücken, da ihr keine Pferde zur Verfügung standen. Die Schuld daran soll angeblich der Gemeindevorsteher tragen, der sich um die Feuerwehr zu wenig bekümmern soll.

Kamionka. Beim Ueberholen eines Lastwagens streifte der Lieferwagen der Kattowitzer Firma Hellwig bei Kamionka einen Straßenbaum und stürzte in den Graben. Dabei wurde die Seitenwand abgerissen. Der Chauffeur und sein Begleiter kamen mit dem Schrecken davon.

Aus Oberschlesien.

Budgetberatungen im Schles. Sejm.

Am Donnertag trat die Budgetkommission des Schlesischen Sejm zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Sejmsitzung zusammen, um über die Rechnungsabschlüsse des Wojewodschaftshaushalts zu beraten. Der Vorsitzende der Kommission vertrat den Standpunkt, daß die Rechnungsabschlüsse dem Sejm nicht, wie geschehen, durch die Staatliche Kontrollkammer vorzulegen seien, sondern durch den Schlesischen Wojewodschaftsrat, zusammen mit einem Gesetzentwurf über die Bestätigung der Haushaltsüberschreitungen. Hierüber entspann sich eine längere Aussprache, da der Wortführer des Sanierungsklub erklärte, daß im Organischen Statut keine Sonderbestimmung über die Vorlegung der Rechnungsabschlüsse enthalten sei. Mit den Stimmen der Opposition wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Rechnungsabschlüsse dem Sejm durch den Schlesischen Wojewodschaftsrat vorzulegen sind. Außerdem wurden in der Sitzung die Referate verteilt.

Die Last der Zinsen.

Auf einer Tagung des Verbändes der polnisch-oberschlesischen Städte und Gemeinden wurde besonders über die Verschuldung der Stadt- und Landgemeinden beraten, die etwa 50 Millionen Zloty beträgt. Infolge des Einnahmerückganges und des Anwachsens der Wohlfahrtslasten beschloß die Tagung ein einjähriges Moratorium für inländische Anleihen zu beantragen. Auch sollen Maßnahmen zur Herabsetzung der Zinsen der ausländischen, besonders der amerikanischen Anleihen eingeleitet werden.

Neue Russenaufträge.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die polnische Industrie schon in den nächsten Tagen neue Lieferaufträge für Sowjetrußland erhält. Diese Aufträge werden in der Weise aufgeteilt, daß die Königs- und Laurahütte die Lieferung von 40 offenen Güterwagen im Werte von 45000 Dollar übernimmt. Weitere Verhandlungen über die Lieferung von 3300 Waggonachsen, 25 Breitspurlokomotiven und 2000 t Blei sind gegenwärtig im Zuge. Es verlautet ferner, daß die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg alle Anstrengungen macht, den Absatz polnischer elektrotechnischer Erzeugnisse wie Kabel, Akkumulatoren u. a. m. in Sowjetrußland zu sichern. Durch Vermittelung der Sowpoltorg hat bekanntlich die polnische Industrie in der letzten Zeit größere Aufträge für Sowjetrußland erhalten, die in folgender Weise aufgeteilt wurden: 36 Kipploren im Werte von 80000 Dollar an die Ostrowiecker Berg- und Hüttenwerke, 4 Schmalspurlokomotiven im Werte von 25000 Dollar an die Warschauer A. G. für Lokomotivbau und 1500 t Zink an die Giesche A.-G. in Kattowitz.

Die Minderheit in Deutsch-Oberschlesien.

Der Vorsitzende des Polenbundes Pfarrer Dr. Domanski hat im Oppelner „Nowiny Codzienne" einen Aufruf erlassen, in dem er alle Angehörigen der polnischen Minderheit auffordert, ihre Stimmen nur den vom Zentralkomitee betätigten polnischen Listen zu geben. Nächstenliebe und Liebe zu den Volksgenossen würden auf der Grundlage der heiligen Glaubenslehre die besten Verbündeten im Wahlkampfe sein. Der Aufruf schließt mit dem Appell, daß alle Polen in Deutschland ihre nationale und religiöse Pflichten erfüllen mögen, indem sie einmütig ihre Stimmen für die polnischen Listen abgeben.

Zentrumskandidaten.

Im Wahlkreis 9 Oberschlesien hat das Zentrum für die Reichstagswahlen am 6. November die gleichen vier Spitzenkandidaten wie bei der vorhergehenden Wahl aufgestellt, also Prälat Ulitzka, Landesrat Ehrhardt, Landwirt Beck und Konsul Dr. Respondek.

Streiks und Aussperrungen im ersten Quartal 1932.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage hat in der letzten Zeit ein Nachlassen der Streiks zur Folge gehabt. Während im ersten Quartal 88, im dritten Quartal 119 und im letzten Jahresviertel 1931 93 Streiks verzeichnet worden waren, ist die Zahl im ersten Quartal 1932 auf 94 zurückgegangen, die sich auf 809 Unternehmungen erstreckten und 148998 Arbeiter umfaßten. Die Streikenden versäumten 799189 Arbeitsstunden. Am größten war die Zahl der Arbeitskonflikte in der Textilindustrie und im Bergbau. Von den 95 Streiks entfielen nicht weniger als 16 auf die Textilindustrie und 15 auf den Bergbau. Von den übrigbleibenden Streikfällen entfallen noch weitere 14 auf die Metallindustrie, 9 auf die Landwirtschaft, 7 auf die chemische Industrie, 6 auf die Lebensmittelindustrie und 5 auf das Holzgewerbe. Bei fast allen Arbeitskonflikten handelte es sich um einen Widerstand der Arbeiter gegen Lohnabbau.

„Heil Hitler"

Der „Oberschl. Kurier" weiß seinen Lesern aus Loslau das folgende ergötzliche Stücklein zu berichten. Ein Bauerlein wollte ein neues Pferd kaufen und erzählte davon einem Bekannten. Dieser versprach ihm ein sehr gutes billiges Pferd zu besorgen, wenn er für die Vermittlung einen Liter Schnaps gäbe. Damit war der Kauflustige einverstanden. Am letzten Pferdemarkte brachte der Bekannte dem Bauern tatsächlich das Pferd. Nachdem er bezahlt hatte, spannte er an und fuhr voll Freude davon. Auf den versprochenen Liter vergaß er ganz und gar. Der Vermittler war erst ganz verblüfft, dann schrie er dem Davonfahrenden nach „Kaj liter?" Weil er undeutlich schrie verstanden mehrere Marktbesucher „Heil Hitler". Es dauerte nicht lange so interessierte sich ein Polizeibeamter für den Hitleraner der erst losgelassen wurde, als er glaubhaft, nachweisen konnte, daß er mit Hitler nichts zu tun habe.

Aus aller Welt.

Bodensenkungen am Zuidersee. Umfangreiche Bodensenkungen an den Schleusen der neuen Abflußdeichwerke am Zuidersee hätten, falls sie nicht rechtzeitig entdeckt worden wären, die ganzen, mit einem Milliardenaufwand ausgeführten Arbeiten zur Trockenlegung eines Teiles der Zuidersee gefährden können. Es handelt sich um Unterspülungen unter den Schleusen in einer Tiefe von 10 Metern. Die Unterspülungen wurden durch die außerordentlich starken Wasserströmungen, die durch den Abfluß des Ijelsee-Wassers durch die Schleusen in das Waddenmeer entstanden sind, hervorgerufen. Zum Glück wurden die Unterspülungen festgestellt, bevor die Fundamente der Schleusen in erhebliche Mitleidenschaft gezogen wurden. Wären die Schäden unbemerkt geblieben, so wäre der Einsturz der gesamten Schleusenwerke die Folge gewesen. Sofort wurden technische Maßnahmen getroffen, um weitere Unterspülungen entgegenzuwirken. Der Bau neuer Dämme und wahrscheinlich auch einer dritten Schleuse in den Abflußdeich wird als notwendig erachtet. Die ursprünglich heute vorgesehene Freigabe eines weiteren Teiles des Abflußdeiches wird auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Die Direktion der Zuider-Werke bestätigt auf Anfrage die oben gemeldeten Schäden. Sie erklärt jedoch gleichzeitig, daß zur Beunruhigung kein Grund vorhanden ist.

Abenteuer in Moskau. In einem Gäßchen in Moskau, des Nachts, vor der Tür eines Händlers, sammelt sich eine Gruppe von Leuten, die gegen die geschlossene Tür klopften, die Klingel ziehen und Einlaß begehren. Man hört im Innern Möbel schieben, Türen schließen, Stühle werden umgeworfen, Papiere zerrissen. Da ruft einer der Männer auf der Straße: „Ihr braucht euch nicht zu ängstigen, öffnet! Es ist nicht die Polizei . . . Wir sind nur Diebe:"

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Sonntag, den 16. Oktober 1932:
6,30 Uhr: stille heilige Messe,
7,30 „ polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt,
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Rose Marta Pluschke.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Sonntag, den 16. Oktober 1932:
$8^3/_4$ Uhr Kindergottesdienst und Choralgesangstunde,
10 „ deutscher Hauptgottesdienst,
2 „ polnischer Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Sonntag II. Tag: Laubhüttenfest
10 Uhr: Mußaf u. Lulaw (Palmsegen).
17,30 Uhr: Festesausgang.
Montag—Donnerstag 17.—20. Oktober: Chol-Hamoed (Halbfeiertage).

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1

Elegante und preiswerte

= Herbst-Neuheiten =

in

Damen- und Backfisch-Mänteln

ferner in

modernsten Damen-, Mantel- und Kleiderstoffen

sowie ein gutsortiertes Seidenlager

Ich empfehle weiter meine stets reichhaltig sortierten

Herrenanzug- und Mantelstoffe

in den feinsten Noveautés

Große Auswahl in Damen- und Herrenstrickjacken, Pullovers, Trikotagen sowie Pelz-, Normal- und Kamgarnqualitäten, Strumpfwaren und Wolle

Läuferstoffe, Teppiche, Steppdecken und Gardinen

Auf die **billigen Preise** in meinen **Schaufenster-Auslagen** mache ich besonders aufmerksam
Besichtigung sämtlicher Waren ohne jeden Kaufzwang jederzeit erwünscht

J. Maday, Pszczyna

Bekanntmachung.

Wichtig für Kranke!

Auf vielfachen Wunsch meiner Patienten in Pless und Umgegend halte ich ab 17. Oktober 1932

Montag, Dienstag u. Freitag von 10-16 Uhr

Sprechstunden in Goczalkowitz

Hotel Kokot ab.

Zur Behandlung gelangen fast sämtliche Krankheiten und Leiden besonders veralterte und für unheilbar erklärte wie Nasen-, Ohren- u. Lungenleiden, Herzleiden, Magen- und Darmleiden, Krankheiten des Nervensystems, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Aderverkalkung, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Geschlechtsleiden u. a.

Hunderte Dankschreiben z. T. gerichtlich bestätigt.

R. Slawik, Naturheilinstitut „Natwa“
Królewska-Huta

8-10000 zł

auf ein Grundstück im Werte von 42000 zł zur 1. Hypothek gesucht.

Angebote unter K 3 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen:

1 Nußbaumbuffett
1 eich. Tisch
1 Bild (Araber)

Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Inserieren bringt Gewinn!

VILLA

mit großem Garten und Scheune nebst Stallung, geeignet als Arztwohnung oder Landsitz, im Kreise Pleß ist zu verkaufen.

Angebote unter K 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geldschrank

gut erhalten

billig zu verkaufen.

Wo? sagt d. Geschst. d. Bl.

Schreibtisch.

gut erhalten, mit abnehmbarem Aufsatz ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Teatr Świetlny Pszczyna

(Lichtspielhaus)

Sonnabend u. Sonntag, den 15. u. 16. Oktober

2 Ufa Groß-Filme

Dolly Haas, Alfred Abel, Kurt Gron, Oskar Karlweis in

Dolly macht Karriere

Ein Ton- Sprech- und Gesang-Film.
Regie: **A. Litwak.**
Musik: **Nelson, Schmidt-Geutner. Strasser**
Rythmik und Tänze: **E. Matray.**
Eine tolle Geschichte in 10 Akten.

Louis Trenker der bekannte Gebirgs-Sportler in

„Die 3 Teufel vom Materhorn“

Ein Sportfilm in 8 Akten.